volkskultur | niederösterreich
Kultur.Region.Niederösterreich

Bräuche in Niederösterreich

Von Martini bis Heilige Drei Könige



www.volkskulturnoe.at

Kultur. Region. Niederösterreich
Kultur gemeinsam leben

Regionalkultur ist …
verlässlich
echt

KULTURLAND NIEDERÖSTERREICH

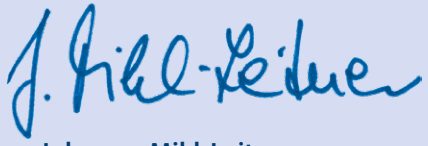
kulturregionnoe.at

Miteinander feiern

Bräuche sind ein Teil unserer Kultur und besonders in der Zeit vor Weihnachten in den Köpfen der Menschen präsent. Dabei spielen Heilige und ihre Legenden eine große Rolle wie zum Beispiel der heilige Martin, der heilige Leopold oder der heilige Nikolaus. Ihnen werden besonders positive Eigenschaften zugeschrieben: So steht Martin für das Teilen mit anderen, Leopold für seine Frömmigkeit und Nikolaus für seine guten Taten und seine Großzügigkeit. Sie sind wie auch andere Heilige Vorbilder und geben uns ein Beispiel wie ein Leben miteinander funktionieren kann.

Wer sind heute unsere Vorbilder? Sind wir auch Vorbild für andere? Was kann ich tun, um ein gelingendes Miteinander zu fördern: in der Familie, in der Arbeit, im Verein, im Alltag und an Festtagen.

Gemeinsam singen und feiern, Bräuche pflegen, den Advent und Weihnachten genießen, das alte Jahr zusammen ausklingen lassen und das neue willkommen heißen, darauf freuen wir uns. Feste und Rituale sind wichtige Fixpunkte für unser Leben, die uns Halt und Kraft geben, um Herausforderungen, die vielleicht auf uns zukommen, zu begegnen. Dabei wird uns klar, dass wir miteinander mehr erreichen können als allein. Unterstützen wir uns gegenseitig dabei, das zu leben und erfolgreich umzusetzen.



Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau von Niederösterreich

Heiliger Martin
Legenden und Bräuche

Der heilige Martin steht für gelebte Nächstenliebe. Die Legende erzählt, dass er seinen Mantel, den er als Soldat der römischen Armee trug, mit seinem Schwert teilte, um eine Hälfte einem Bettler zu schenken. Martin ist uns ein Beispiel dafür, das der christliche Glaube bedeutet, einander zu helfen und jene, denen es schlechter geht, zu unterstützen.

Neben der Legende vom Teilen des Mantels, die sicherlich ikonographisch am häufigsten dargestellt wird, gibt es noch weitere sagenhafte Geschichten rund um das Leben des Heiligen. Nach dem Militärdienst reiste er in viele Regionen der bekannten Welt und verbreitete die Botschaft Christi. Bald war er sehr bekannt und beliebt, er blieb aber bescheiden. Als die Menschen ihn zum Bischof ernennen wollten, versteckte er sich im Gänsestall, da er solche Erhöhung nicht wollte. Die Gänse verrieten ihn aber mit ihrem Geschnatter, er wurde gefunden und zum Bischof ausgerufen.



Der heilige Martin.
Hinterglasbild von Johann Pum aus Sandl.

WISSENSWERT

Die Tradition des Ganslessens geht weniger auf den Verrat der Gänse zurück als darauf, dass Martini ein Lostag war, an dem das Wirtschaftsjahr endete und Zahltag war. Eine Martinigans war ein durchaus übliches Zahlungsmittel und um sie nicht über den Winter füttern zu müssen, wurde sie geschlachtet, gebraten und verzehrt. Ein Festmahl, das man mit der Legende des Heiligen verband.

Das Leben des heiligen Martin

Hinter dem heiligen Martin stecken nicht nur Geschichten und Legenden, als Bischof war er eine historische Person und Persönlichkeit. Er wurde um 316/317 in Sabaria (Szombathely/Steinamanger) in Ungarn geboren, wurde 371 zum Bischof von Tours ernannt und starb am 8. November 397 in Candes-Saint-Martin bei Tours in Frankreich. Über seinem Grab errichtete man eine Kirche, die bald zu einem Pilgerort wurde. Martin war der erste Nicht-Märtyrer, der als Heiliger verehrt wurde, und sein Gedenktag wird seit frühester Zeit am 11. November gefeiert.

Beliebt sind die Laternenumzüge der Kindergartenkinder im ganzen Land, bei dem die Legende vom heiligen Martin und seiner guten Tat des Mantelteilens im Mittelpunkt steht – bis hin zum Nachspielen der Szene während des Festes. Die Tage werden nun kürzer und die vielen bunten Laternen mit ihrem warmen Licht vermitteln ein behagliches Gefühl der Geborgenheit. Ein Lichterbrauch im Winter ist nicht erst eine Erfindung der Neuzeit. Dazu wird gesungen, am liebsten das Lied „Ich geh mit meiner Laterne".

Der heilige Martin ist zwar der Schutzpatron des Burgenlandes, ihm sind aber auch in Niederösterreich viele Kirchen geweiht. So zum Beispiel in Martinsberg, St. Martin bei Gmünd, Martinsdorf, St. Martin am Ybbsfeld und noch viele mehr. Allein in der Diözese St. Pölten gibt es über 20 Martins-Pfarren. In Mistelbach ziert eine Statue des heiligen Martin die Marktstiege. Die Figur stammt aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

TIPP: Ein Martinslied, das nicht jeder kennt: Martein, lieber Herre, Kanon nach einer Liederhandschrift des 14. Jahrhunderts aus dem Stift Lambach. Gesungen vom A Capella Chor Tulln



Statue des heiligen Martin, wie er den Mantel teilt, auf der Marktstiege in Mistelbach.
Foto: Volkskultur Niederösterreich

Wir basteln **eine Laterne**

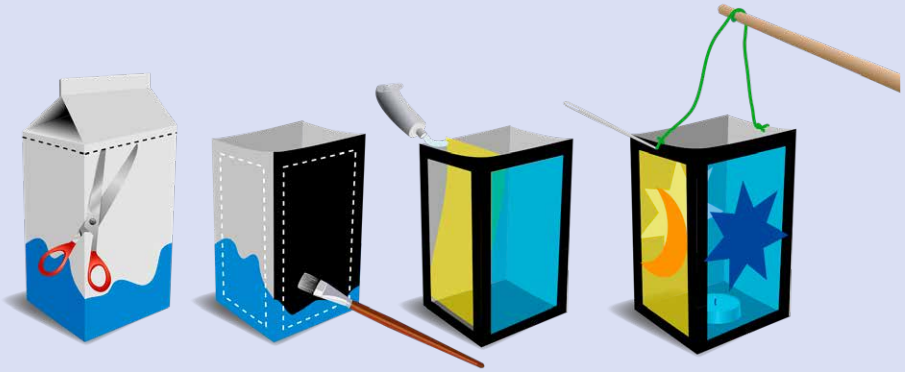


Foto: pixabay, Sabine Kroschel

Was du dazu brauchst:

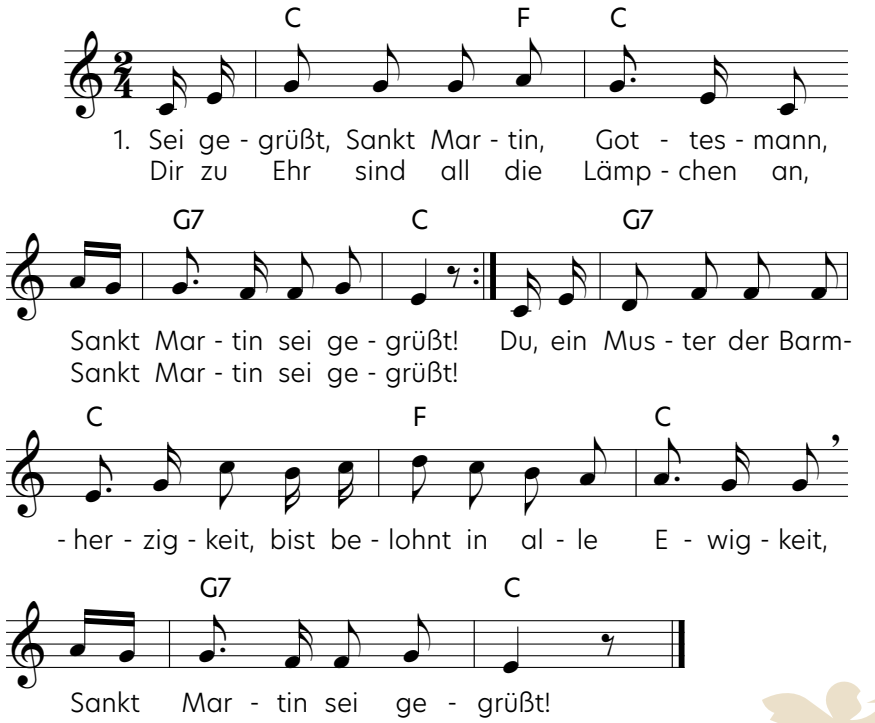
- Eine leere Saft- oder Milchpackung
- Schere
- Pinsel und Farbe (Acrylfarbe zum Beispiel)
- Buntes Transparentpapier
- Draht oder Faden
- Stock
- Teelicht oder elektrisches Teelicht (ist sicherer)

Anleitung

Nimm eine groß Saft- oder Milchpackung, die leer ist, wasche sie gründlich aus. Schneide den oberen Teil ganz weg oder bitte einen Erwachsenen, das für dich zu tun. Das gilt auch für die vier Seiten der Milchpackung – sie müssen rechteckig ausgeschnitten werden, damit das Licht durchscheinen kann.

Dann kannst du die Laterne in der Farbe bemalen, die du magst, auch innen. Auf die ausgeschnittenen Seitenteile klebst du buntes Transparentpapier – darauf kannst du auch Sterne oder den Mond aufkleben. Dann befestigst du ein Teelicht am Boden der Laterne. Um die Laterne tragen zu können, musst du nur noch oben an den Seiten vorsichtig Löcher bohren, um einen dünnen Draht durchzufädeln, an dem du einen Stock befestigst. Das ist wichtig, damit du dich nicht verbrennst, denn das Teelicht gibt große Hitze nach oben ab.
Wenn Du ein elektrisches Teelicht verwendest, passiert das nicht, dann kannst Du auch einen Faden nehmen, um den Stock zu befestigen, oder die Laterne ohne Stecken tragen.

Sei gegrüßt, St. Martin, Gottesmann



2. Erschallet heut' dir überall, Sankt Martin Lob und Dank.
Ertönt in lautem Liederschall, Sankt Martin Lob und Dank.
Es gebühret jetzt und allezeit und in Liebe wie in Herrlichkeit,
Sankt Martin Lob und Dank.

3. Heil'ger Gottesmann im Himmel dort, Sankt Martin, bitt' für uns!
Hilf uns wandeln hier nach Gottes Wort, Sankt Martin, bitt' für uns!
Du wahrer Freund in uns'rer Not, ach erfleh' uns einen sel'gen Tod,
Sankt Martin, bitt für uns!

Lied zum Heiligen Martin, Melodie des Soldatenliedes „Nun ade, du mein lieb' Heimatland".

Heiliger Leopold
Legenden und Bräuche

Die bekannteste Legende, die sich um den heiligen Leopold rankt, ist jene vom Schleier der Agnes. Leopold III. aus dem Adelsgeschlecht der Babenberger stand eines Abends mit seiner Gattin, der Kaiserstochter Agnes, mit der er kurz davor Hochzeit gefeiert hatte, auf seiner neuen Burg. Während sie über die Gründung eines neuen Klosters sprachen, wobei sie sich nicht über den Platz einigen konnten, entriss ein heftiger Windstoß der Markgräfin den Schleier und trug ihn fort. Agnes war über den Verlust des Schleiers sehr traurig, da es ihr Brautschleier gewesen war. Wochenlang ließ Leopold nach dem Schleier suchen, ohne Erfolg. Da gelobte der Markgraf, an der Stelle, wo der Schleier gefunden würde, ein Kloster zu erbauen.



Der heilige Leopold.
Hinterglasbild von Johann Pum aus Sandl.

WISSENSWERT

Leopold III. war als besonnener Mann, gläubiger Christ und wohltätiger Stifter von Kirchen und Klöstern bekannt. Neben dem Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg wird ihm auch die Gründung des Zisterzienserstifts Heiligenkreuz zugeschrieben. Leopold III. starb am 15. November 1136 und wurde 1485 heiliggesprochen. Sein Feiertag ist der 15. November.



Stift Klosterneuburg.
Foto: Michael Zechany



Heiliger Leopold in Falkenstein bei Poysdorf.
Foto: Volkskultur Niederösterreich

Bräuche, die sich um den Feiertag des heiligen Leopold entwickelt haben, sind das Fasslrutschen beim Leopoldifest in Klosterneuburg, das Leopoldisingen (zum Beispiel in Haag oder Ober-Grafendorf) und der Leopoldikirtag in Krems.

Acht Jahre später ging Leopold etwa eine Stunde von seiner Burg entfernt in seinen Wäldern auf die Jagd. Da fiel ihm plötzlich im Gestrüpp des Waldes etwas auf. Es war der Schleier seiner Frau Agnes und wie durch ein Wunder war er unversehrt. Leopold deutete dies als Wunder, als Zeichen von Gott und beschloss, entsprechend seinem Gelübde, an dieser Stelle eine Kirche und ein Kloster zu bauen. So wurde das Stift Klosterneuburg erbaut, dessen Name auf die Nähe zur neuen Markgrafenburg anspielt.



Statue des heiligen Leopold vor dem Portal zum Stift Melk.
Foto: Volkskultur Niederösterreich



Heiliger Leopold in Rohrendorf.
Foto: marterl.at

TIPP: Ein Lied über den heiligen Leopold. Aus „Geistliche Volkslieder" von Joseph Gabler, Regensburg/Linz 1890, S. 213 f. Nr. 252. Chorsatz: Michael Koch. Wachau Chor Spitz.

Leopoldi-Flecken



Zutaten für 8 Stück

Mürbteig:
- 100 g Mehl (glatt)
- 40 g Staubzucker
- 1 Packung Vanillezucker
- 80 g kalte Butter
- 1 Dotter (Gewichtsklasse groß)
- Mehl zum Ausarbeiten

Belag:
- je 40 g Rosinen, Aranzini, Mandeln, Walnüsse
- 60 g Ribiselmarmelade

Schneehaube:
- 2–3 Eiklar (80 g)
- 180 g Kristallzucker

Mürbteig
Mehl mit Staub- und Vanillezucker auf einer Arbeitsfläche vermengen. Die Butter in kleine Würfel schneiden, mit dem Dotter zum Mehl geben und alles mit den Händen rasch zu einem glatten Teig verkneten – oder alles in der Küchenmaschine rasch zu einem Mürbteig verarbeiten.

Teig flach drücken, in Folie wickeln und etwa 30 Minuten kaltstellen. Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche zu einem Rechteck ausrollen und auf ein mit Backtrennpapier ausgelegtes Backblech legen.

Belag
Rosinen, Aranzini, Mandeln und Nüsse klein hacken und mit der Ribiselmarmelade vermengen; gleichmäßig auf dem Teig verteilen.

Schneehaube
Eiklar mit dem Handrührgerät oder in der Küchenmaschine zu steifem Schnee schlagen, Zucker nach und nach einschlagen und den Schnee noch etwa 8 Minuten kräftig aufschlagen. Eischnee in einen Dressiersack mit glatter Tülle füllen und auf den Belag dressieren. Im vorgeheizten Rohr bei 160°C (Ober- und Unterhitze) etwa 25 Minuten backen; auskühlen lassen.

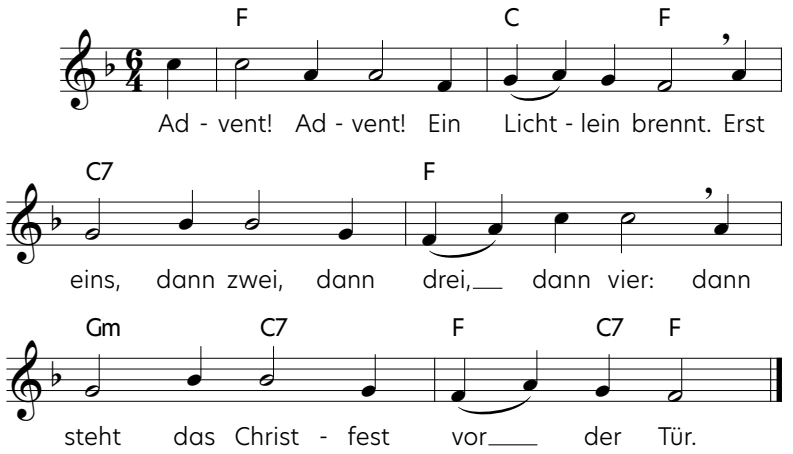
Hinweis: In einer Dose, kühl und trocken gelagert, etwa zwei Wochen haltbar.

Leopoldi-Kekse (Variation)
Zutaten für 40 Stück

Teig laut Rezept zubereiten. Auf bemehlter Arbeitsfläche etwa 3 mm dünn ausrollen und etwa 40 kleine Scheiben (Durchmesser 4 cm) ausstechen. Auf ein mit Backtrennpapier ausgelegtes Blech legen und Belag laut Rezept auftragen. Eischnee aufdressieren und im vorgeheizten Rohr bei 160 Grad Celsius (Ober- und Unterhitze) etwa 25 Minuten backen; auskühlen lassen.

Gefunden in Franz Maier-Bruck, Vom Essen auf dem Lande, erstmals 1981 erschienen (Ausgabe 2006, Wien, Kremayr & Scheriau. Er verweist auf ein Kochbuch von Maria Plank aus dem Jahr 1929.) Rezept von ORF Radio NÖ-Köchin Andrea Karrer.

Advent, Advent



Advent

Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird;
und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin – bereit,
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke
(österreichischer Lyriker und Erzähler, 1875–1926)

Adventlied. Mündlich überlieferter Kinderreim, auf verschiedene Melodien gesungen.

Heiliger Nikolaus
Legenden und Bräuche

Die Legenden, die sich um das Leben des heiligen Nikolaus gebildet haben, sind zahlreich und vielfältig. Nikolaus soll eine ganze Reihe von Wundern gewirkt haben: Als eine große Hungersnot in der Stadt Myra herrschte, erfuhr Bischof Nikolaus von einem mit Korn beladenen Schiff, das in der Hafenstadt vor Anker lag. Er bat die Seeleute um einen Teil ihrer Ladung, was diese zuerst ablehnten. Nikolaus konnte sie aber schließlich überreden und als das Schiff im Zielhafen ankam, stellten die Seeleute verwundert fest, dass nichts von der Ladung fehlte. Das Korn jedoch, welches sie in Myra gelassen hatten, reichte dort für zwei Jahre.

Der beliebte Heilige ist auch Schutzpatron der Seeleute, da er der Legende folgend ein Schiff aus einem schweren Sturm gerettet hatte.

Dargestellt wird der heilige Nikolaus oft mit drei goldenen Äpfeln. Das geht auf die Legende zurück, dass Nikolaus drei goldene Äpfel ins Fenster eines Hauses gelegt habe, in dem ein Mann wohnte, der so verarmt war, dass er seine Töchter in die Prostitution verkaufen hätte müssen. Die goldenen Äpfel ersparten den jungen Frauen ein schreckliches Schicksal.
Auch rettete er drei unschuldig verurteilte Offiziere, indem er dem Kaiser erschien, und erweckte drei Studenten, die Opfer eines gierigen Wirtes geworden waren, wieder zum Leben.

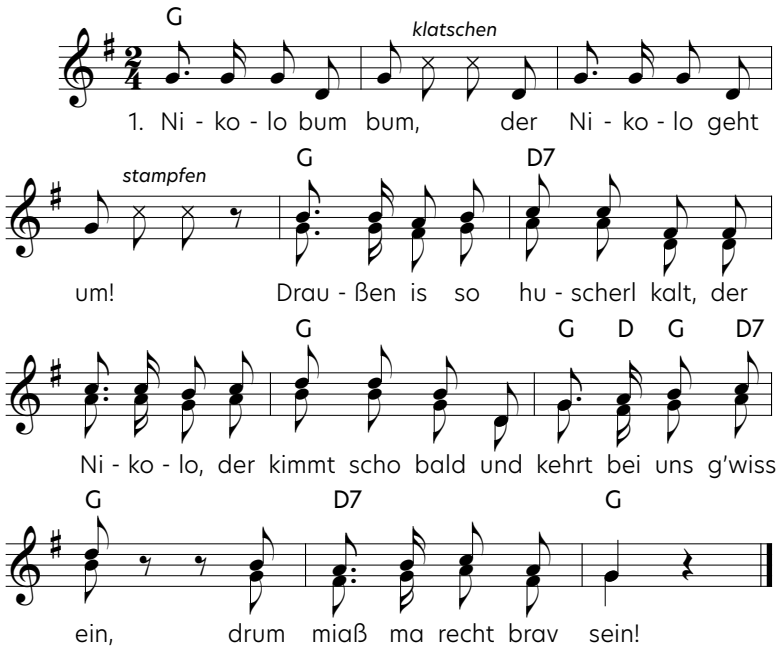


Der heilige Nikolaus.
Hinterglasbild von Johann Pum aus Sandl.

WISSENSWERT

Nikolaus von Myra wurde in der Türkei geboren und war Bischof von Lykien, er starb im Jahr 350 im Alter von 65 Jahren. Nikolaus ist ein Helfer in der Not und ein Symbol der Verständigung und des Friedens. Er wird in der orthodoxen Ostkirche ebenso verehrt wie in der katholischen Kirche des Westens.

Nikolo
bum bum



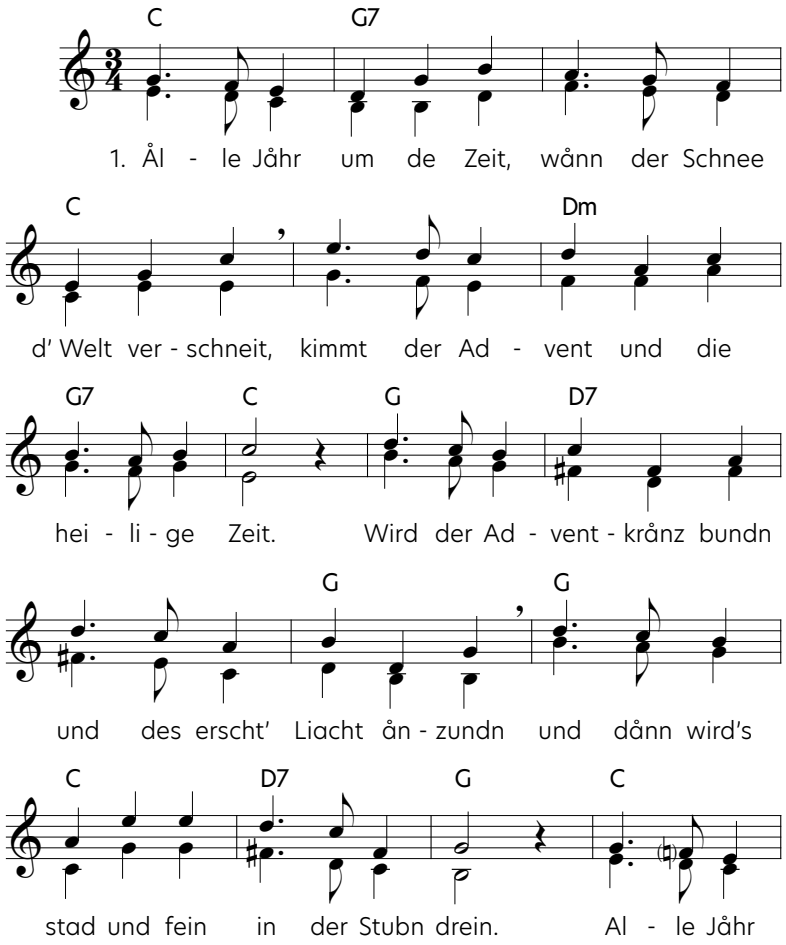
2. Nikolo bum bum, der Nikolo geht um!
Machts' eam auf, er klopft scho o, mir griaß'n di, du heil'ger Mo
Geh eina glei ins Haus und leer dei Sackerl aus!

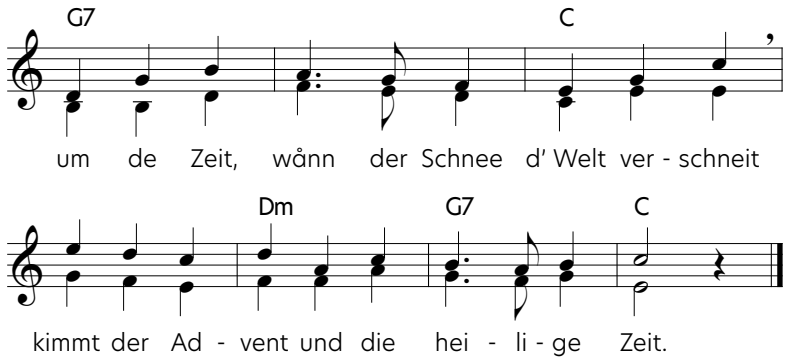
3. Nikolo bum bum, der Nikolo geht um!
Sag'n ma dir a Sprücherl auf, a Liadal sing ma a no drauf,
Lass jå koa Ruatn do, du liaba Nikolo!

4. Nikolo bum bum, der Nikolo geht um!
Äpfe, Birn und Mandelkern und Zuckerzöpfi ess' ma gern.
Mußt heut no so weit geh', mir dank'n dir recht schö!

Nikolauslied. Text und Melodie: Ferdinand Neumaier, Morsak Verlag GmbH, Grafenau.

Ålle Jåhr um de Zeit



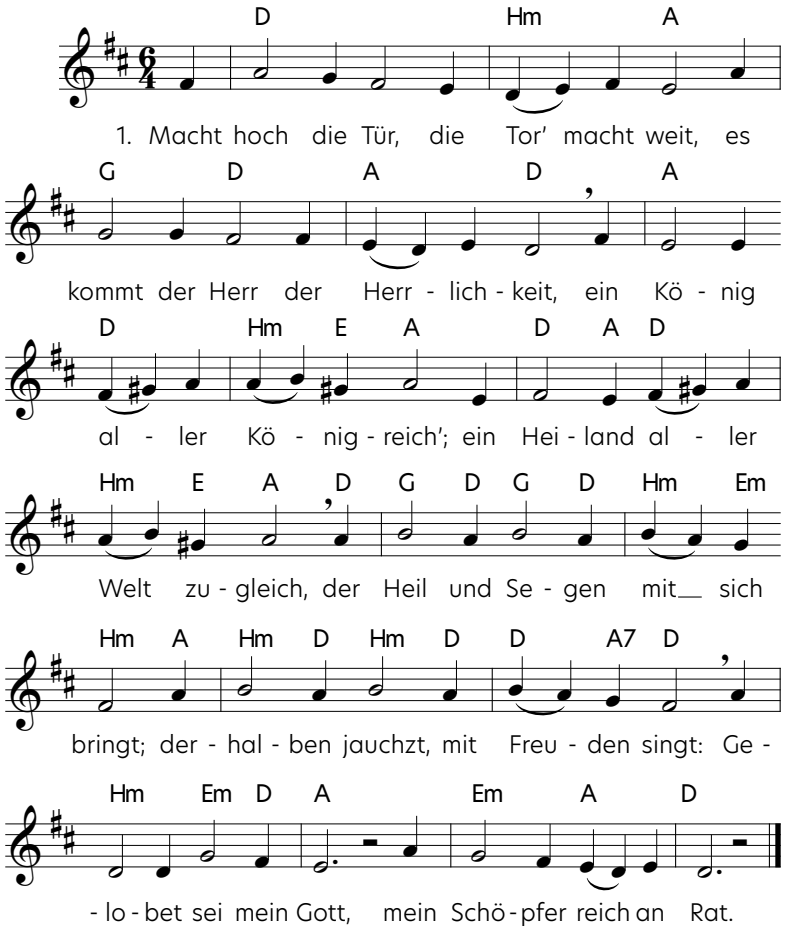


2. Miaß ma hiaz friah aufstehn, miaß ma Rorate geh(n)
's is jå Advent und a heilige Zeit.
Nimmer lång, is's so weit, kimmt scho die Weihnåchtszeit,
's muaß a in Herzn drein weihnåchtlich sein.
Miaß ma hiaz friah aufstehn, miaß ma Rorate geh(n)
's is jå Advent und a heilige Zeit.

3. Richt ma in Gottes Nåm 's Kripperl und 's Rauchzeug z'såmm,
's is jå Advent und die heilige Zeit.
Båld kimmt die heilig' Nåcht, wird uns die Botschåft brächt.
Sing ma: Gloria, Halleluja!
Richt ma in Gottes Nåm 's Kripperl und 's Rauchzeug z'såmm,
's is jå Advent und die heilige Zeit.

Adventlied von Johannes Hoffer (1911–1995). Veröffentlicht in: Johannes Hoffer, Lieder und Stückl'n für meine Volksmusikfreunde, Innsbruck 1986, S. 27.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit



2. Er ist gerecht, ein Helfer wert, Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron' ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all uns're Not zum End' er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von Tat.

Text: Georg Weissel (1590 – 1635), aus: Johannes Eccard u. Johannes Stobäus, Preußische Festlieder auf das ganze Jahr, Leipzig 1642; Melodie zugeschrieben: Johann Anastasius Freylinghausen, Geistreiches Gesangbuch alter und neuer Lieder, Halle a. d. Saale 1704, Nr. 5, S. 7f.

Vanillekipferl Urli's Art

Zutaten

- 350 g Mehl glatt
- 210 g Butter
- 110 g Staubzucker
- Vanillezucker
- 110 g geriebene Mandeln
- 1 Dotter
- Zitronensaft

TIPPS:
Kipferl noch am Backblech mit einem feinen Sieb mit einer Mischung von Staub- und Vanillezucker bestreuen. Nimmt man geschälte Mandeln, werden die Kipferl sehr schön hell, man kann natürlich auch ungeschälte verwenden. Den Teig für die Kipferl kann man auch schon am Vortag zubereiten.

Zubereitung

Mehl auf die Arbeitsfläche geben, die sehr kalte Butter mit einer groben Reibe in das Mehl reiben, dann Mehl und Butter gut abbröseln. Die übrigen Zutaten dazumischen, alles noch einmal gut abbröseln und kurz durcharbeiten. Man kann aber auch die Zutaten in die Rührschüssel der Küchenmaschine geben und mit dem Knethaken kurz durchkneten. Sollte sich der Teig nicht gut zusammenarbeiten lassen, noch einige Tropfen Zitronensaft dazugeben.

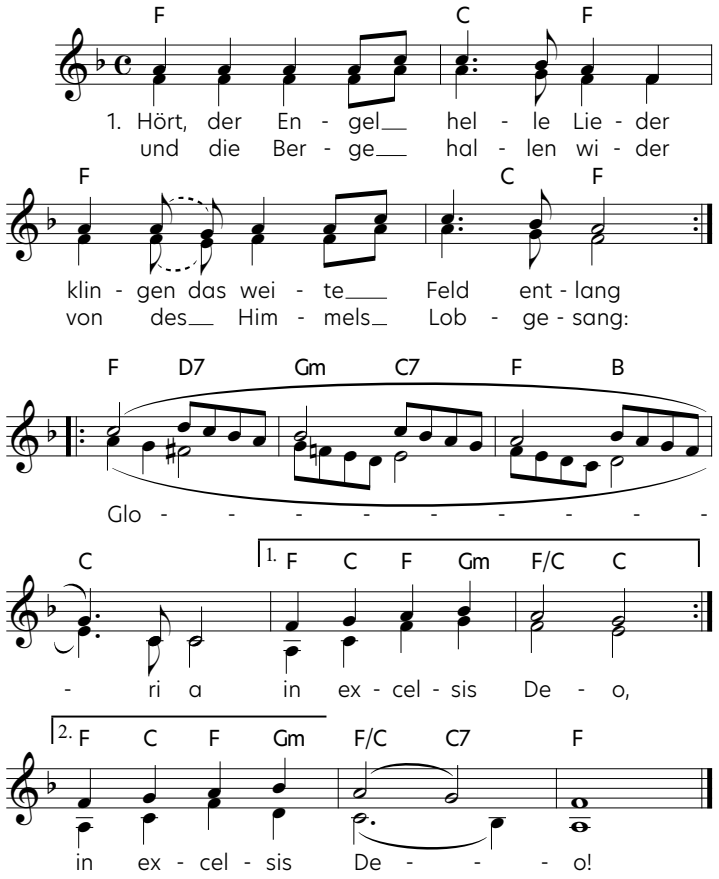
Im Kühlschrank mindestens eine Stunde rasten lassen.

Danach immer wieder kleine Stücke abschneiden, aus dünnen Rollen Kipferl formen, diese auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen und bei 150° hellbraun backen. Mit Vanillestaubzucker bestreuen.



Aus: Strudl & Sterz. Waldviertler Schmankerl nach Rezepten von Gisela Toth & Gschichtln von Isolde Kerndl, Hrsg. Volkskultur Niederösterreich, St. Pölten 2020, S. 128.

Hört der Engel helle Lieder

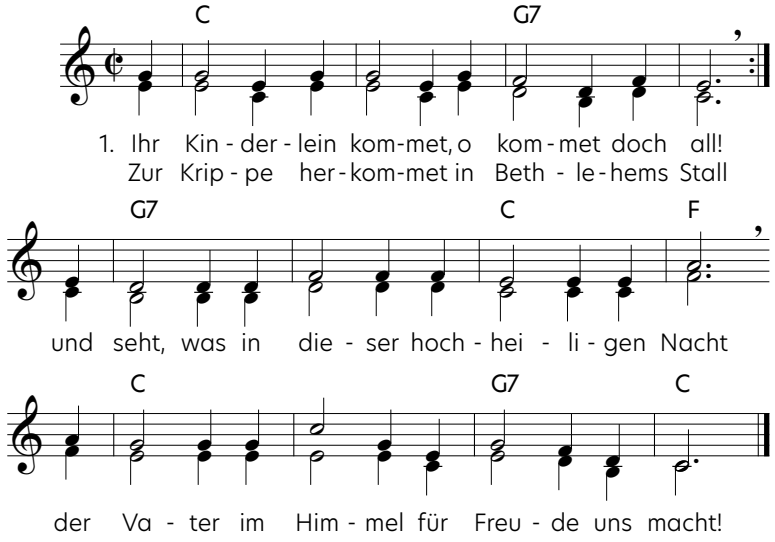


2) Hirten, warum wird gesungen? Sagt mir doch eures Jubels Grund!
Welch ein Sieg ward denn errungen, den uns die Chöre machen kund?
Ref.: Gloria, Gloria, Gloria, Gloria in excelsis Deo.
Gloria, Gloria, Gloria, Gloria in excelsis Deo.

3) Sie verkünden uns mit Schalle, dass der Erlöser nun erschien;
dankbar singen sie heut alle an diesem Fest und grüßen ihn:
Ref.: Gloria, Gloria, Gloria, Gloria in excelsis Deo.
Gloria, Gloria, Gloria, Gloria in excelsis Deo.

Weihnachtslied aus Frankreich, deutsche Übersetzung des Textes „Les Anges dans nos campagnes“ von Otto Abel (1905 – 1977), abgedruckt im Evangelischen Gesangbuch Nr. 54. © Verlag Merseburger, Kassel www.merseburger.de

Ihr Kinderlein kommet



2. O seht, in der Krippe im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichtes hellglänzendem Strahl
in ärmlichen Windeln das himmlische Kind,
viel schöner und reiner, als Engel es sind.

3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Josef betrachten es froh.
Die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch droben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie
Erhebet die Hände und danket wie sie,
stimmt freudig, ihr Kinder – wer sollt sich nicht freu'n? –
stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

Melodie: Frühlingsweise „Wie reizend, wie wonnig“ von Johann Abraham Peter Schulz (1747 – 1800) 1794, Text: Christoph von Schmid (1768 – 1854)

Krippenlandschaft Niederösterreich

Krippen sind ein altes und zugleich äußerst lebendiges Kulturgut. Schon seit dem Mittelalter sind Darstellungen der Geburt Christi in Kirchen belegt, etwa in Fresken oder Schnitzwerken. Im Barock wurden sie zu beliebten Altarbildern und erinnerten dabei, ganz dem Zeitgeschmack entsprechend, auch an bunt belebte Theaterbühnen.

Mit dem Einzug in die Stuben der Bürgerhäuser veränderte sich der Charakter der Krippendarstellungen: Die Heilige Familie wurde zunehmend in der vertrauten, heimatlichen Umgebung inszeniert – mit regionaler Tracht, bäuerlichen Gebäuden und lokalen Werkzeugen, in der Weinviertler Kellergasse oder vor Mostviertler Alpenkulissen.

Niederösterreich mag keine einheitliche Krippenform aufweisen, doch weist das Bundesland eine beeindruckende Variantenvielfalt auf. Während im Voralpengebiet Hauskrippen in Einzelhoflandschaften eingebettet sind, finden sich im Flachland eher Papierkrippen oder fabrikgefertigte Figuren aus Holz und Ton. Das Waldviertel gilt als eher krippenarm, bietet jedoch mit der mechanischen Krippe in Maria Taferl ein ganz besonderes Kleinod.

Auch die Krippenspiele mit Handpuppen, wie sie aus St. Pölten und Traismauer bekannt sind, seien in diesem Zusammenhang genannt. Sie beinhalten klassische Bibelszenen genauso wie Liebes- und Zunftlieder oder sozialkritische Gesänge. Das Traismaurer Krippenspiel steht mittlerweile auf der nationalen Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO.

Viele Welten eröffnen sich, wenn man erkennt, wie viele Geschichten in einer Krippe vereint sind: die Erzählung von Christi Geburt, das handwerkliche Können der Krippenbauenden, deren regionaler Hintergrund sowie ihre Wünsche und Hoffnungen.

TIPP:

Museen, Sammlungen, Ausstellungshäuser und vieles mehr auf **www.noemuseen.at**

WISSENSWERT

Auch der Krippenbrauch in Österreich steht seit 2021 auf der nationalen Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO.

SEHENSWERT

Das 1. NÖ Krippenmuseum in Vösendorf zeigt historische und zeitgenössische Weihnachts-, Oster- und Fastenkrippen aus verschiedenen Ländern. Die mechanische Krippe in Maria Taferl verbindet die Geschichte des Wallfahrtsortes über der Donau mit Szenen aus dem Leben von Jesus Christus. Krippenszenen finden sich auch im Kreuzgang des Stifts Dürnstein, wo neben einem Heiligen Grab aus der Barockzeit auch ein mehrteiliger Klosterkrippenaltar von Johann Schmidt, dem Vater des berühmten "Kremser Schmidt", ausgestellt ist. Die Zinnfigurenwelt Katzelsdorf bietet handbemalte Krippen und andere weihnachtliche Szenen, die vor Ort gefertigt werden.







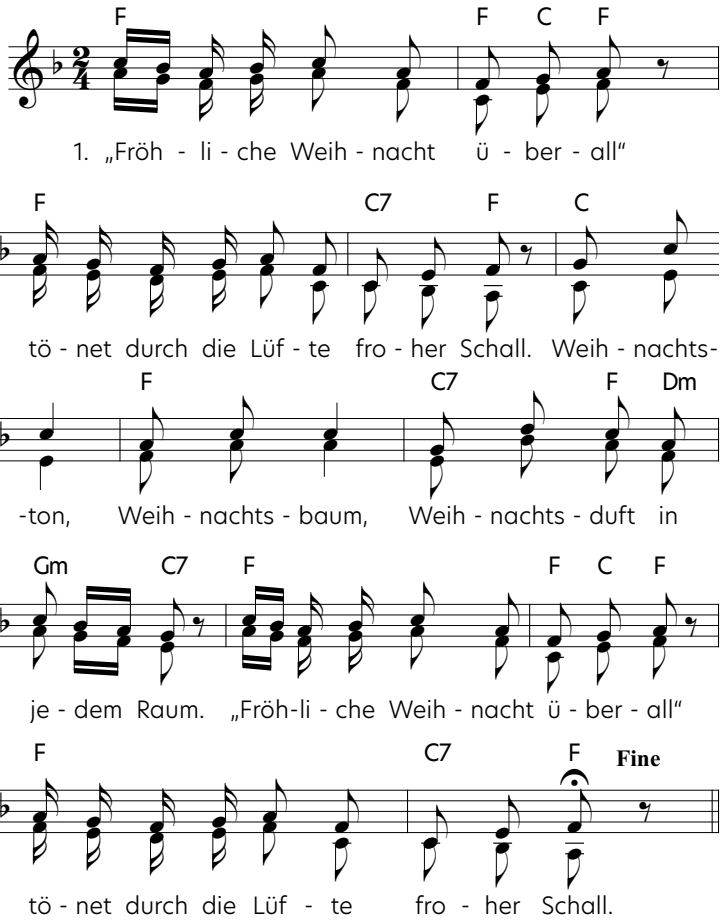


Fotos: Volkskultur Niederösterreich

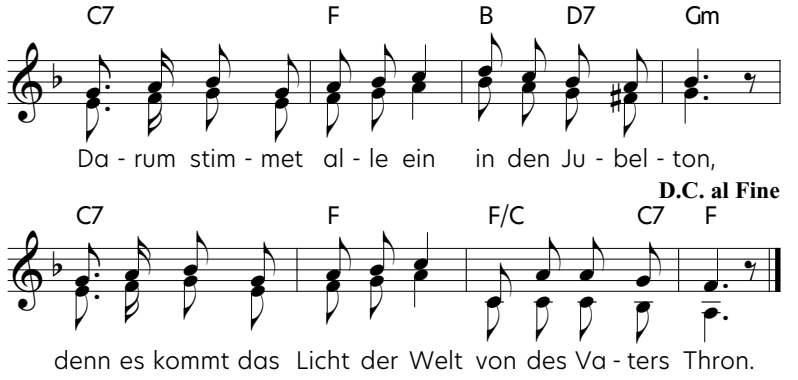
LEBENDIGES HANDWERK

Krippenbau ist heute eine lebendige Tradition. Die österreichischen Krippenbauschulen bieten verschiedene Fortbildungen an – oder man absolviert gleich die mehrstufige Ausbildung zum Krippenbaumeister. Man erlernt den Bau von Grotten mit verschiedenen Materialien, die Grundlagen von Technik und Perspektive sowie die Unterschiede zwischen heimatlichen und orientalischen Krippen. Auch das Verputzen und farbige Fassen der Gebäudeteile sowie die Symbolik der Farben werden vermittelt: Blau steht für Wahrheit und Ewigkeit, Gold für das Göttliche, Grün für Hoffnung und neues Leben.

Fröhliche Weihnacht überall



Wahrscheinlich aus England, 19. Jahrhundert. Deutsche Fassung erstmals nachweisbar in:
Heinrich Liebhart, Liederlust und Psalter, Cincinatti 1882.



2. Licht auf dunklem Wege, unser Licht bist du,
denn du führst, die dir vertrau'n, ein zu sel'ger Ruh.

3. Was wir andern taten, sei getan für dich,
dass bekennen jeder muss, Christkind kam für mich.

Weihnachten

Markt und Straßen stehn verlassen,
still erleuchtet jedes Haus,
sinnend geh ich durch die Gassen,
alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
buntes Spielzeug fromm geschmückt,
tausend Kindlein stehn und schauen,
sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
bis hinaus ins freie Feld.
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
aus des Schnees Einsamkeit
steigt's wie wunderbares Singen –
O du gnadenreiche Zeit!

Joseph von Eichendorff
(deutscher Lyriker und Schriftsteller, 1788 – 1857)

Singen im Advent

Über keine Zeit im Jahr kennen wir mehr Lieder, nie wird mehr gesungen als im Advent. In dieser oft gar nicht stillen Zeit haben viele Menschen das Bedürfnis, Lieder zu hören oder auch zu singen, die sie in vorweihnachtliche Stimmung versetzen. Ob Volkslied, Schlager oder Pop-Song! Für die einen beginnt der Advent mit dem ersten „Last Christmas", für andere, wenn sie beim Niederösterreichischen Adventsingen im Auditorium in Grafenegg gemeinsam mit den übrigen Besucherinnen und Besuchern „Es wird scho glei dumpa" und den Andachtsjodler anstimmen.



NÖ Adventsingen in Grafenegg.
Foto: Gerald Lechner

Die Lieder berühren eine Seite in uns, die wir das restliche Jahr oft verbergen – unsere emotionale Seite. Der Advent und Weihnachten sind mit Erinnerungen an die Kindheit verbunden. Diese werden durch viele Reize wie Adventmärkte, Adventkonzerte und auch die Werbung aktiviert. Auch im Zeitalter von Playlists und Dauerbeschallung wohnt dem Selbersingen aber ein großer Zauber inne. „Singen nimmt den Menschen als Ganzes gefangen. Körper, Geist und Seele werden eine Einheit", so Edgar Wolf, erfahrener Singleiter und Chorleiter aus dem Mostviertel.

Ein gemeinschaftliches Erlebnis vorweihnachtlicher Atmosphäre bietet auch das Wachauer Adventsingen in Krems, das dieses Jahr zum 40. Mal zum kostenlosen Konzertgenuss in den Dom der Wachau einlädt.

www.volkskulturnoe.at

Singen im Advent ist eine Aktion der Chorszene Niederösterreich innerhalb der Volkskultur Niederösterreich. Es wird auf der Website **www.chorszenenoe.at** ein Kalender mit den in Niederösterreich stattfindenden Weihnachtslieder-Singen erstellt, um allen die Möglichkeit des Selbersingens zu geben. Erfahrungen wie das gemeinsame Singen bereichern unser Leben und stärken unsere Gemeinschaften. Das ist auch die Botschaft der Initiative „Nachbarschaft leben" der Kultur.Region.Niederösterreich (**www.nachbarschaftleben.at**), die zu Solidarität, Zusammenhalt und einem gewinnbringenden Miteinander aufruft.



Offenes Singen im Brandlhof.
Foto: Volkskultur Niederösterreich



Foto: Georg Pomaßl

Die Volkskultur Niederösterreich bietet viele Angebote, um in vorweihnachtliche Atmosphäre einzutauchen. Allen voran ist das Niederösterreichische Adventsingen zu nennen, das seit 2010 den Grafenegg Advent bereichert. Ausgewählte Ensembles sowie Sängerinnen und Sänger erfüllen den Konzertsaal mit traditionellen, internationalen und eigens komponierten und arrangierten Stücken.
Der Adventmarkt im Brandlhof und im Kulturpavillon in Radlbrunn besticht nicht nur mit ausgezeichneten Volksmusikensembles und hochwertigem Handwerk, sondern auch mit der Möglichkeit beim Offenen Singen mit anderen gemeinsam Weihnachtslieder zu singen.

Suchen Sie ein bestimmtes **Weihnachtslied**, brauchen Sie die **Noten** oder fehlen Ihnen ein paar **Strophen**?

Die Mitarbeiter des Volksliedarchivs der Volkskultur Niederösterreich stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite!

Tel.: 02742 9005 12878
archiv@volkskulturnoe.at

NÖ Volksliedarchiv der Volkskultur Niederösterreich
c/o NÖ Landesbibliothek
Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten
Mobil: 0664 84 85 386
Mo–Fr 9.00–15.00 Uhr
Bis Freitag, 18. Dezember 2026!

Weihnachtsliedertelefon
der Volkskultur Niederösterreich
Tel.: 02742 9005 12878
archiv@volkskulturnoe.at

Hauskirche
am Heiligen Abend

Kirche bunt
ST. PÖLTNER KIRCHENZEITUNG

Für die Feier des Heiligen Abends im Kreis der Familie haben wir einen kleine Feierhilfe zusammengestellt, die spirituell das Geheimnis von Weihnachten vergegenwärtigen soll.

Das Wohnzimmer/die Stube ist weihnachtlich geschmückt. Bei der Weihnachtskrippe beginnt unsere Feier mit einem Kreuzzeichen, das uns die Gegenwart des Dreifaltigen Gottes in unserer Mitte bewusst macht.

Nach einem kurzen Moment der Stille, in dem wir uns auf den heutigen Abend, die Gegenwart Jesu und unsere Gemeinschaft besinnen, singen wir ein Lied, zum Beispiel **„Hört der Engel helle Lieder" (Seite 18).**

Dann folgt ein kurzes Gebet:
Allmächtiger Gott, Du wurdest Mensch, um die Welt zu verwandeln. Indem Du uns in der Geburt in Betlehem ähnlich wurdest, dürfen wir hoffen, Dir ähnlich zu werden. Hilf uns, dass wir diesen Heiligen Abend im Bewusstsein Deiner Gegenwart feiern. Gewähre, dass die Feier des Weihnachtsabends im Kreise unserer Familie in uns jene Liebe entzünde, die Dich bewegte, einer von uns zu werden. Amen.

Nun liest ein Familienmitglied das Weihnachtsevangelium (Seite 28). Danach legt ein anderes Familienmitglied das Jesuskind in die Weihnachtskrippe.

Es folgen die Fürbitten, die von den Familienmitgliedern auch erweitert werden können.

Christus Jesus, *Du hast Gemeinschaft unter den Menschen gestiftet, damit Deine Frohe Botschaft verkündet werden kann. Wir bitten Dich für die Kirche und die Gemeinschaft aller Glaubenden: Christus, höre uns.*

Herr Jesus, *Du bist Mensch geworden, um die Menschen mit Dir und untereinander zu versöhnen. Wir bitten Dich für unsere Weltgemeinschaft, unser Land, unsere Stadt/unser Dorf: Christus, höre uns.*

Jesus Christus, *Du wurdest in einer Krippe geboren, weil in der Herberge kein Platz mehr war. Wir bitten Dich für alle Menschen, die arm sind, die Hunger leiden oder auf der Flucht sind: Christus, höre uns.*

Jesus, unser Herr: *Dein Ziehvater Josef und Deine Mutter Maria sorgten sich um Dich. Wir bitten Dich für unsere Familie, unsere Verwandten und Freunde: Christus, höre uns.*

Jesus Christus: *Du forderst uns zu Gemeinschaft und gegenseitiger Hilfe auf. Wir bitten Dich für diejenigen, die heute nicht mit ihrer Familie Weihnachten feiern können, weil sie arbeiten müssen oder keine Familie mehr haben: Christus, höre uns.*

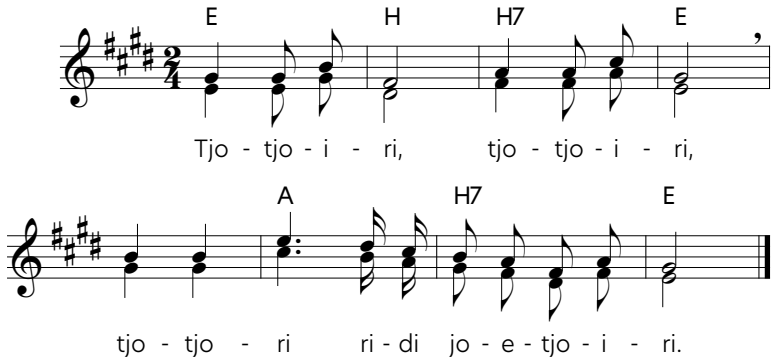
Herr Jesus, *Du hast uns durch Deine Menschwerdung, Dein Leiden und Sterben vom Tod erlöst. Wir bitten Dich für alle Verstorbenen, besonders für jene, die wir besonders vermissen: Christus, höre uns.*

Nach einem weiteren kurzen Moment der Stille beten wir das **Vaterunser.**

Wir singen **Stille Nacht, heilige Nacht** (Seite 29)!

Anschließend wünschen wir einander frohe Weihnachten.

Andachtsjodler



Auch „Sterzinger Mettenjodler", 1830 oder 1833 erstmals in der Christmette in Sterzing in Südtirol gesungen, aufgezeichnet von Josef Pommer.



Handwerk, Tracht und Bücher!

Ob originelle Geschenkideen, Notenhefte, Wissenswertes über Bräuche und Volkskultur, Trachtengewand oder edles Geschirr - bei uns finden Sie nicht nur qualitätvolle Produkte, sondern auch fundierte Beratung durch unsere Mitarbeiterinnen!

volkskultur - Handwerk der Regionen
Ludwig-von-Köchel-Platz 1
3500 Krems-Stein
Tel.: 02732 85015 15
handwerk@volkskulturnoe.at
Mo-Fr 10.00-12.00 und 13.00-18.00 Uhr
Sa 10.00-17.00 Uhr

volkskultur - Buchhandlung der Regionen
Steiner Donauländer 56
3500 Krems-Stein
Tel.: 02732 85015 13
buchhandlung@volkskulturnoe.at
Di-Fr 13.00-18.00 Uhr

www.volkskulturnoe.at/geschaeft

Weihnachtsevangelium
nach Lukas

Jesus, der Retter, wird geboren...

Zu jener Zeit ordnete Kaiser Augustus an, dass alle Menschen in seinem Reich gezählt und für die Steuer erfasst werden sollten. Diese Zählung war die erste und wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter der Provinz Syrien war. Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, jeder in die Heimatstadt seiner Vorfahren. Auch Josef machte sich auf den Weg. Aus Galiläa, aus der Stadt Nazaret, ging er nach Judäa in die Stadt Davids, nach Betlehem. Denn er stammte aus der Familie von König David. Dorthin ging er, um sich einschreiben zu lassen, zusammen mit Maria, seiner Verlobten; die war schwanger. Während sie dort waren, kam für Maria die Zeit der Entbindung. Sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall. Denn in der Herberge hatten sie keinen Platz gefunden.

von Engeln verkündet...

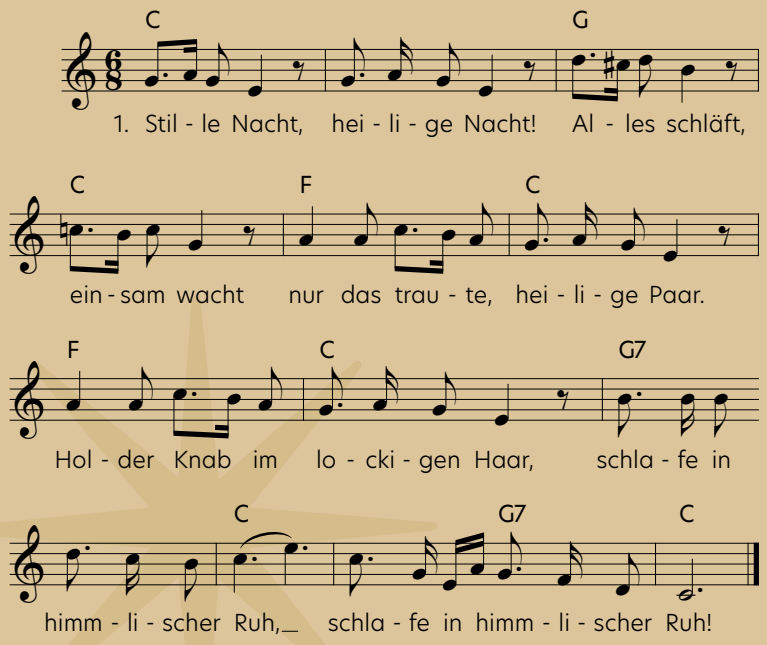
In jener Gegend waren Hirten auf freiem Feld, die hielten Wache bei ihren Herden in der Nacht. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie, und sie fürchteten sich sehr. Aber der Engel sagte zu ihnen: „Habt keine Angst! Ich habe eine große Freudenbotschaft für euch und für das ganze Volk. Heute ist euch der Retter geboren worden, in der Stadt Davids: Christus, der Herr! Und dies ist das Zeichen, an dem ihr ihn erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.“ Und plötzlich war bei dem Engel ein ganzes Heer von Engeln, all die vielen, die im Himmel Gott dienen; die priesen Gott und riefen: „Groß ist von jetzt an Gottes Herrlichkeit im Himmel; denn sein Frieden ist herabgekommen auf die Erde zu den Menschen, die er erwählt hat und liebt!“

von Hirten bekannt gemacht

Als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: „Kommt, wir gehen nach Betlehem und sehen uns an, was da geschehen ist, was Gott uns bekannt gemacht hat!“ Sie liefen hin, kamen zum Stall und fanden Maria und Josef und bei ihnen das Kind in der Futterkrippe. Als sie es sahen, berichteten sie, was ihnen der Engel von diesem Kind gesagt hatte. Und alle, die dabei waren, staunten über das, was ihnen die Hirten erzählten. Maria aber bewahrte all das Gehörte in ihrem Herzen und dachte viel darüber nach. Die Hirten kehrten zu ihren Herden zurück und priesen Gott und dankten ihm für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles genauso gewesen, wie der Engel es ihnen verkündet hatte. Nach acht Tagen war es Zeit, das Kind beschneiden zu lassen. Es bekam den Namen Jesus – so wie es der Engel des Herrn angeordnet hatte, noch ehe Maria das Kind empfing.

Gute Nachricht Bibel, durchgesehene Neuausgabe, Lk, 2,1-21
© 2018 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Stille Nacht, heilige Nacht



2. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund',
|: Jesus in deiner Geburt. :|

3. Stille Nacht, heilige Nacht,
die der Welt Heil gebracht,
aus des Himmels goldenen Höh'n,
uns der Gnaden Fülle lässt seh'n
|: Jesum in Menschengestalt. :|

5. Stille Nacht, heilige Nacht!
lange schon uns bedacht,
als der Herr, vom Grimme befreit,
in der Väter urgrauer Zeit
|: aller Welt Schonung verhieß. :|

6. Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
durch der Engel Halleluja,
tönt es laut von ferne und nah:
|: Jesus, der Retter ist da! :|

Am Heiligen Abend 1818 in der St. Nikolaus Kirche in Oberndorf bei Salzburg erstmals gesungen. Text: Joseph Mohr (1792–1848), Melodie: Franz Xaver Gruber (1787–1863), in zahlreiche Sprachen übersetzt und weltweit verbreitet. Eine Textvariante mit sieben Strophen aus Waidhofen a.d. Ybbs aus dem Jahr 1852 findet sich im NÖ Volksliedarchiv (NÖVLA A 68/4). Gotteslob 2013 Nr. 803. Evangelisches Gesangbuch Nr. 46.

Die heiligen drei Könige

Am 6. Jänner feiert die katholische Kirche die Erscheinung des Herrn. Bei uns ist er besser bekannt als der Tag der heiligen drei Könige. In der Weihnachtsgeschichte treten sie als die drei Weisen aus dem Morgenland auf: Caspar, Melchior und Balthasar.

In der Bibel werden sie als Sterndeuter, als „magoi" (μάγοι) aus dem Osten bezeichnet. Erst im 6. Jahrhundert nach Christus erwähnen Quellen der Westkirche erstmals drei Könige. Und noch später erst im 8. Jahrhundert erhielten die Könige ihre Namen Caspar, Melchior und Balthasar. Die Sternsinger schreiben „C+M+B" auf unsere Türen, was „Christus mansionem benedicat" (Christus segne dieses Haus) bedeutet, oft aber mit den Anfangsbuchstaben der Namen der heiligen drei Könige gleichgesetzt wird.

Die „magoi" – Sterndeuter – folgten einem Stern, der ihnen den Weg zeigte. Sie suchten nach einem Königskind, fanden aber schließlich das Neugeborene in einem unscheinbaren Stall in Betlehem. Sie hatten Geschenke mitgebracht, die eines Königs würdig waren: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Da sie eine weite Reise unternommen hatten, um den neuen König zu finden, sind die heiligen Drei Könige die Patrone der Pilger und Reisenden. Ihre angeblichen Reliquien befinden sich seit 1164 im Dreikönigenschrein im Kölner Dom.

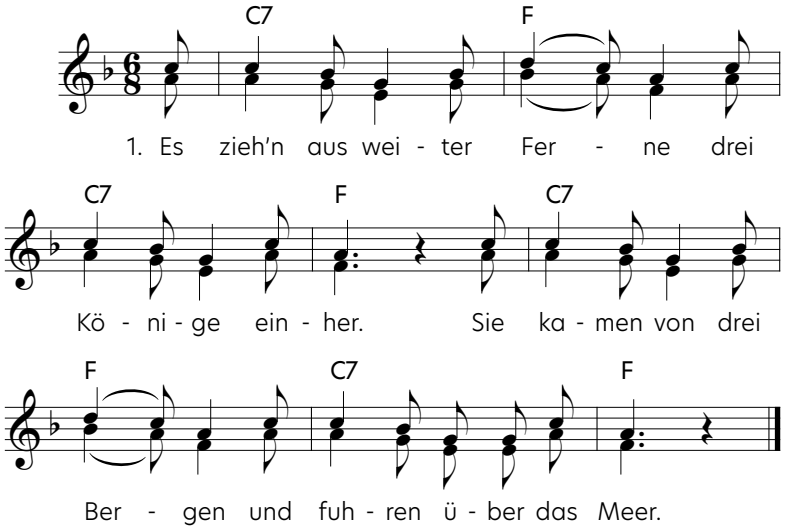


Die heiligen drei Könige.
Hinterglasbild von Johann Pum aus Sandl.

WISSENSWERT

In manchen Ländern ist der 6. Jänner der Tag der Bescherung, da die heiligen drei Könige dem Jesukind Geschenke brachten. **Die Geschenke der heiligen drei Könige: Gold** als königliche Gabe und kostbarstes Geschenk. **Weihrauch** als Zeichen anbetender Verehrung (Weihrauch wurde für religiöse Zeremonien bereits in der Antike verwendet) und **Myrrhe** als Symbol der Selbstbeherrschung.

Es ziehn aus weiter Ferne



2. Sie bringen viel Geschenke, an Myrrhen, Weihrauch, Gold,
wem sollen sie die bieten? Wem sind sie denn so hold?

3. Ein Kind liegt in der Krippe, so wunderlieb und klein,
das schönste Kind auf Erden in goldnem Himmelsschein.

4. Sie haben's angebetet und Opfer dargebracht.
Sie ziehen dann von dannen noch in derselben Nacht.

Dreikönigslied, als Sternsingerlied österreichweit verbreitet. Konrad Mautner, Alte Lieder und Weisen aus dem steyermärkischen Salzkammergut, Graz 1918, S. 61.; aus Marialuise Koch und Erhard Mann, Oans, zwoa, drei. Volkslieder aus Niederösterreich für die Schule, Hrsg. Volkskultur Niederösterreich, Atzenbrugg 2013, S. 92.

Balladenschritt: *Die Kinder bilden eine Kette oder einen Kreis und fassen sich an den Händen. Während des Singens wird folgende Schrittfolge durchgeführt: links-bei, links-bei, rechts-bei.*

Das Land Niederösterreich
und die Volkskultur Niederösterreich
wünschen eine friedvolle Zeit,
schöne Festtage
und ein glückliches
Neues Jahr 2027.

Ein Betrieb der

volkskultur | niederösterreich

Kultur. Region. Niederösterreich

Impressum

Medieninhaber: Volkskultur Niederösterreich GmbH, Neue Herrengasse 10, 3100 St. Pölten (Verlagsort), FN 308711m, LG St. Pölten, Tel.: 02732 85015, office@volkskulturnoe.at, www.volkskulturnoe.at. Hersteller: Druckhaus Schiner, 3151 St. Pölten. In Kooperation mit der Kultur.Region.Niederösterreich GmbH, Neue Herrengasse 10, 3100 St.Pölten, FN 179146a, office@kulturregionnoe.at, www.kulturregionnoe.at

Fotos: Bildarchiv der Volkskultur Niederösterreich, Johann Pum aus Sandl, Michael Zechany, pixabay (Sabine Kroschel), Gerald Lechner, Georg Pomaßl. Grafik: FRIEDL UND SCHMATZ GesmbH & Co KG
©Volkskultur Niederösterreich GmbH, St. Pölten 2026

www.volkskulturnoe.at

EVN NV

KULTURLAND NIEDERÖSTERREICH